BADENER TAGBLATT

Persönlichkeitsentwicklung von Kindern fördern

Fachdienst „Frühe Hilfen" lädt zum Austausch in Netzwerkcafés / Frühförderung von Geburt an

Rastatt/Bühl (BT) – Um Familien mit kleinen Kindern bei Bedarf passende Unterstützung anbieten zu können, organisiert der Landkreis Rastatt seit fast zehn Jahren das Netzwerk „Frühe Hilfen".

Pandemiebedingt fanden die vom Fachdienst der Frühen Hilfen angebotenen regionalen Netzwerkcafés in diesem Jahr erstmals digital statt. Bei den regelmäßigen Treffen zwischen Fachleuten und Ehrenamtlichen geht es insbesondere darum, in den Austausch mit anderen zu treten, Einblicke in die Arbeitswelt und Angebote der Netzwerkpartner im Bereich Schwangerschaft bis frühe Kindheit, des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe zu erhalten und untereinander Kontakte zu knüpfen, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts.

Den Auftakt im Mai bildete auf Einladung der Fachberaterinnen Sylvia England und Judith Erbacher das Netzwerkcafé für den nördlichen Landkreis für die Region Rastatt-Stadt und Rastatt-Umland. Andrea Seiler stellte das Tätigkeitsfeld des Frühförderverbunds Rastatt der Sonderpädagogischen Beratungsstellen vor. Das Augenmerk der Förderschwerpunkte liegt hierbei auf der emotionalen und sozialen Entwicklung, der geistigen Entwicklung von Kindern, ihrem Lernen, ihrer Kontaktaufnahme zu anderen und der Sprache. Es werden Kinder mit Behinderung beziehungsweise Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, betreut.

Diese Form der Frühförderung erfolgt ausschließlich im Auftrag der Sorgeberechtigten und ist Kindern von Geburt an bis zum Schuleintritt zugänglich.

Das Netzwerkcafé der Region Bühl fand im Juni unter der Regie der Netzwerkkoordinatorin Stefanie Fath-Oberle statt. „Bindungsorientierte Traumaarbeit im frühkindlichen Bereich" stand im Zentrum eines Vortrags von Klaudia Riedel. Die Referentin ist seit 2004 als Lehrkraft an verschiedenen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung sowie der Frühförderung eingesetzt und leitet die sonderpädagogische Frühberatungsstelle der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern. Zu ihren Schwerpunkten im Bereich Fortbildungen zählen Singen, Musizieren und Tanzen mit Kindern sowie Themen zur Eltern-Kind-Bindung, frühkindliche Entwicklung, Psychotraumatologie und das bindungsorientierte Arbeiten.

Unter der Leitung von Karin van Roode traf sich die Region Gaggenau/Murgtal im Juli zu ihrem digitalen Austausch. Die Inklusive KiTa „Pünktchen" und der gleichnamige Schulkindergarten wurden von der geschäftsführenden Leiterin Stefanie Maier vorgestellt. In Baden-Württemberg stehen Kindern mit Behinderung beziehungsweise mit Förderbedarf im Bereich der frühkindlichen Bildung unterschiedliche Wege offen. Sie können allgemeine Kindertagesstätten oder Schulkindergärten besuchen. Das Ziel der Schulkindergärten ist es, Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung so zu unterstützen, dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft führen können. Den Eltern steht es frei, ein solches Angebot anzunehmen.

Bei der nächsten Netzwerkveranstaltung von Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden am 10. November wird sich Claudia Zerle-Elsäßer vom Deutschen Jugendinstitut mit dem Thema: „Zwischen Tablet und Wickeltisch – Familienleben 4.0 in der digitalen Welt" auseinandersetzen.